

Rettich Cup 7. /8. Juli 2012

Und wieder einmal fahren wir heim, rund um die Insel Reichenau herrschen schon fast mediterrane Verhältnisse: Schöner Wind mit guten 3 Beaufort und ordentlich Sonne. Doch die Regatten sind vorbei und so müssen wir halt eben wieder nach Hause, mit Gemüse und einem schönem Seglerwochenende im Gepäck.

Doch das musste verdient werden. Anders als in anderen Jahren war diesmal am Samstag kaum Wind auszumachen, für Sonntag wurde zumindest mehr erwartet. Von den H-Jollen waren die üblichen Verdächtigen am Start: 2066 vom Thunersee mit Hausi und Rossi, 2035 vom Zürichsee mit Markus und Philipp, 2082 mit Ronald und Ralf sowie 852 mir Urs und Jörg, letztere beide aus dem Zürcher Oberland. Claudine, vor kurzem unterm Messer, nahm die Trainerposition auf dem Steg inne und so starteten wir am Samstagnachmittag zur ersten Wettfahrt zusammen mit 17 weiteren Jollen. Jeder hatte so sein Überlegungen zum Wind und es wurde auf der ganzen Breite der Startlinie gestartet, wobei Markus und Philipp beim Fass am besten wegakamen. Doch bei der Luvtonne zeigte sich, das Geduld und Kurs unter Land mehr Wert waren. Die 4 Jollen rundeten eng beisammen und es ging auf den ersten Spikurs. Bei so wenig Wind standen nur die leichten und unten etwas kürzer geschnittene Spis, was die Gruppe bereits das erste Mal in die Länge zog. Auf der nächsten Kreuz, Urs und Jörg lagen schon deutlich zurück, versuchten die beiden, nach Studium der Wasseroberfläche einen anderen Schlag als die 3 vor ihnen liegenden Boote (alles H-Jollen). Nach anfänglich erfreulicher Fahrt gab der Wind gegen die Seemitte aber wieder ab und der Kurs mit Geduld unter Land wäre ein zweites Mal besser gewesen. Das gesamte Jollenfeld hatte sich unterdessen sehr in die Länge gezogen, angeführt von 4 H-Jollen und bis zum letzten Fass an der Spitze mit Ronald und Ralf. Doch irgendwas schien dort für sie nicht optimal zu laufen. Auf jedenfall sahen jene, die noch auf dem letzten Spikurs waren, das auf der Zielkreuz nun plötzlich Hausi und Rossi vor Ronald und Ralf durch führen.

Der anstrengende Nachmittag fand bei Bier, feiner Fischküche und Highlandgames einen persönlichen Abschluss, den letzten Ärger konnten die einen auch noch mit ein paar feinen Wiskys vergessen machen.

Sonntagmorgen, viele Wolken und schon kräftig Wind zum Frühstück. Überlegungen zur richtigen Garderobe für Boot und Mannschaft begleiteten das Frühstück. Ralf kam angesichts der Schaumkronen und seinem nicht mit allen H-Jollen Eigenschaften vertrauten Steuermann, sowie der in Kürze stattfindenden Meisterschaft zur Überzeugung, nicht mehr raus zu fahren. Schade, denn der ungestüme Wind war schon bei der ersten Wettfahrt nicht mehr anzutreffen, jene die auf die Genua 2 gewechselt hatten waren schlecht bedient. Doch wir waren zuversichtlich, dass das nur eine kleine Bagatelle zum Start der Regatta darstellte und führen frohen Mutes los. Die H-Jollen führten das Feld wiederum an und setzten nach dem ersten Up and Down auch gleich zum zweiten an, klar bei diesem Wind. Am Startschiff hing aber, das sahen wir erst beim Zieldurchgang, die Tafel B, für abgekürzten Kurs. Wir alle, inklusive der Flying Moth buchten diesen Lauf als gute Trainingseinheit ab und freuten uns sehr über das Novum, dass am Sonntag noch ein zweiter Lauf gesegelt wurde. Abgekürzt, auch dieses Mal. Der Wind frischte auf und die Genua 2 Fahrer in leichtem Vorteil, doch die Entscheidung fiel dieses Mal auf dem ersten Spikurs: Urs und Jörg konnten Hausi und Rossi um ein, zwei Bootslängen überlaufen, waren erste am Leefass und wendeten auf die beiden, als diese nach der Tonne wegwendeten. Durch den auffrischenden Wind mit der kleineren Genua aufrechter und

schneller waren Urs und Jörg auch am 2. Luvfass erste und mussten aber auf dem letzten Spikurs ihre Position gut verwalten, denn Hausi und Rossi griffen vermehrt an und schienen da und dort eine Privatbö zu haben. Doch Urs und Jörg reichte es, mit Knall wurden sie vom Startschiff begrüsst und konnten unter Spi einen prächtigen Ritt zurück in den Hafen geniessen.

Nachdem die Segler gebadet, die Segel getrocknet und die Schiffe verpackt waren, konnten wir zur Siegerehrung schreiten. Hausi und Rossi durften wacker Pokale nach Hause tragen: 1. H-Jolle und 2. Jolle im Gesamtklassement. Herzliche Gratulation und bis zum nächsten Mal in diesem schönen und gastfreundlichen Revier!

Urs Rusch, SUI 852